



## Deutsch-Brasilianische Persönlichkeit 2007

# Hans Prayon: „Wir haben mehr Computerfirmen als Bäckereien“

**Tópicos 3/2006 hatte Hans Prayon, als er im letzten Jahr nach 31-jähriger Amtszeit als Deutscher Honorarkonsul in Blumenau sein Amt an Hans-Dieter Didjugeit übergab, für seine Lebensleistung in den deutsch-brasilianischen Beziehungen gedankt. Im Rahmen der diesjährigen Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage wird er in seiner Heimatstadt Blumenau als Deutsch-Brasilianische Persönlichkeit 2007 geehrt werden. Im Tópicos-Interview kommt er nun selbst zu Wort.**

DAS INTERVIEW FÜHRTE: DR. UWE KAESTNER

*Tópicos: Lieber Herr Prayon – namens der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl zur Deutsch-Brasilianischen Persönlichkeit 2007! Das ist eine hochverdiente Ehrung – wir freuen uns mit Ihnen. Schon im letzten Jahr hatte Tópicos Ihren Lebenslauf nachgezeichnet und Ihre Verdienste gewürdigt – aber auch vorhergesagt, dass Sie für die diesjährigen Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage voll in Anspruch genommen würden.*



Hans Prayon (links) mit Dorli Schindel u. Dr. Uwe Kaestner

**Hans Prayon:** Ich habe mich natürlich über meine Nominierung durch die Deutsche Außenhandelskammer São Paulo sehr gefreut. Und ich freue mich nun, auf Einladung des Gouverneurs von Santa Catarina und des Bürgermeisters von Blumenau mitzuhelfen, die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage 2007 – erstmals in einer Nicht-Hauptstadt – vorzubereiten.

*In welchem wirtschaftlichen Umfeld werden die Wirtschaftstage stattfinden? Wie ist die Sicht Ihres Unternehmens?*

Die Wirtschaft Brasiliens – ich kümmer mich als Aufsichtsratsvorsitzender der Firma Hering weiterhin sehr intensiv um die Lage – steht derzeit unter einem sehr günstigen Stern. Wir haben ja von 2003 bis 2010 einen früheren Gewerkschaftsführer als Präsidenten. Zu Anfang gab es Befürchtungen, dass er das Steuer der Wirtschaftspolitik herumreißen, etwa

in Verträge mit der Weltbank eingreifen oder ein Moratorium erklären würde. Aber zu unserer großen Überraschung hat er das nicht getan: Vielmehr hat er als erster Präsident überhaupt die Außenfinanzen eisern in Ordnung gebracht, und zwar derart, dass das Brasilien-Risiko, das vor seiner Wahl 2002 fast 4000 Punkte erreichte, inzwischen auf 140 Punkte zurückgegangen ist.

Sodann haben wir im brasilianischen Wirtschafts panorama die beachtliche Aufwertung des Real gegenüber dem US-Dollar. Ein ganz großes Problem für unsere exportorientierten Unternehmen. Die brasilianische Regierung hilft insofern, als Unternehmen, die im Jahr weniger als 300 Mio. Real Umsatz machen, günstige Kredite erhalten können, die – nach Realisierung von Exporten – langfristig zurückgezahlt werden. Dies betrifft zwar mein Unternehmen nicht –

Hering macht deutlich höhere Umsätze –, wohl aber einen großen Teil der kapitalintensiven Textil- und der lohnintensiven Konfektionsindustrie. Andererseits hilft uns auch der starke Real, weil wir Rohstoffe, z.B. Baumwolle, sowie Farben und Chemikalien etwa aus Indien günstig einführen können.

*Sie haben in der brasilianischen Wirtschaft viele Höhen und Tiefen miterlebt. Mit Ihrem jahrzehntelangen Erfahrungsschatz – was sagen Sie einem deutschen Unternehmer, der sich heute überlegt, nach Brasilien zu gehen?*

Ich kann ihm zunächst sagen, dass uns in den letzten Jahren die Globalisierung voll erwischt hat. Darüber darf man nicht jammern und klagen, sondern muss sich auf neue Schwerpunkte ausrichten. Blumenau ist dafür ein Beispiel. Seit der Gründung

der Firma Hering 1880 war die Stadt zu dem Textilstandort Brasiliens geworden – jemand hat einmal rund 1600 Konfektionsbetriebe gezählt.

Diese Industrie leidet zunehmend unter den auch in Brasilien wachsenden Löhnen, sie wandert zum Teil ab in den Nordosten, wo die Löhne noch niedriger sind, oder sie muss sich auf andere Geschäftsfelder einstellen – eine Aufgabe, die sich nicht nur der Industrie, sondern der Stadt Blumenau insgesamt stellt. Blumenau hat das mit einer enormen Durchsetzungskraft geschafft. Schon 1970 wurde, zunächst als Gemeinschaftsunternehmen der örtlichen Industrie, später als Dienstleister für Banken und Versicherungen, das erste IT-Zentrum aufgebaut. Mit dem Aufkommen des PCs wurde es überholt – aber heute hat Blumenau pro Einwohner mehr Software-Unternehmen als jede andere Stadt in Brasilien, wir haben mehr Computerfirmen als Bäckereien. Der IT-Standort Blumenau ist inzwischen so attraktiv, dass die Deutsche Telekom mit ihrer Firma T-Systems ihre Südamerika-Zentrale hierher gelegt hat. Blumenau hat aber auch einen guten Ruf für Event-Tourismus ...

*Das zweitgrößte Bierfest der Welt...*

Nicht nur Bierfest – ich wollte das eigentlich gar nicht erwähnen – sondern vor allem Blumenau als kleine, aber feine Kongress-Stadt, deren Besucher kurze Wege, pünktliche

Organisation und interessante Einkaufsmöglichkeiten schätzen. Unter dem jetzigen Bürgermeister ist ein neues Kongreßzentrum aufgebaut worden. Es ist das ganze Jahr über ausgebucht – mit den Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen als Höhepunkt.

*Und wie steht es mit der sonstigen Logistik? Hotels, Flüge?*

Viele meiner Gesprächspartner in Deutschland fragen mich nach günstigen Flugverbindungen. Der Gouverneur von Santa Catarina und unser Bürgermeister werden alles daransetzen, Charterflüge, zumindest ab Guarulhos (internationaler Flughafen von São Paulo) zustande zu bringen. Ein Problem ist noch die Unterbringung: Zwei geplante Vier-Sterne-Hotels werden leider nicht rechtzeitig fertig – aber wir sind zuversichtlich, nicht zuletzt aufgrund der Gastfreundschaft der Blumenauer.

*Wirtschaftstage in Blumenau – das ist ja auch die Botschaft an deutsche Unternehmen, sich nicht unbesehen in einem der großen Zentren anzusiedeln, sondern sich das ganze Land anzusehen, ich erinnere an Goiânia 2003, Fortaleza 2005, Salvador 2009...*

Das ist richtig – das hat sich auch bewährt. Wir sehen, dass Firmen, die etwa von São Paulo weggehen, nicht nur nach Blumenau, sondern auch nach Pommerode und in die umlie-

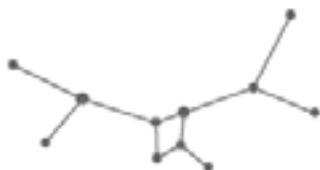
genden Täler, einen unglaublichen Produktivitätszuwachs erleben, weil die Leute kurze Wege zur Arbeit haben, hochmotiviert sind und vielfach auch Deutsch sprechen oder zumindest die deutsche Sprache im Ohr haben. Teil des Rahmenprogramms der Wirtschaftstage werden just Besuche bei Firmen sein, die sich kürzlich im Umkreis von Blumenau angesiedelt haben.

*Sie sprechen damit die wichtige Frage der Mentalität als Investitionsbedingung an – hier stehen Brasilien und Blumenau natürlich ganz anders da als etwa China...*

Blumenau hat den großen Vorteil, dass es hauptsächlich durch Europäer besiedelt wurde. Dabei hat sich die Mentalität der Südländer, vor allem Italiener, das Kommunikative, das Leichtere, das Lebensfrohe – das typische Jeitinho – vermischt mit dem, was die Deutschen beigetragen haben, Fleiß, Pünktlichkeit, Ordnungssinn, Kultur. Das war schon Anliegen des Stadtgründers Dr. Blumenau: Wahrung der eigenen Traditionen und Annahme der Traditionen, der Rechte und Pflichten der neuen Heimat Brasilien.

*Die Weichen sind gestellt nach Blumenau. Ich wünsche Ihnen und allen Organisatoren einen großen Erfolg der Wirtschaftstage in der würdigen Tradition der brasilianischen Gastgeberstädte. ■*

ANZEIGE



## PAPOLI-BARAWATI

Anwaltskanzlei

Kompetente Beratung und Projektrealisierung in allen deutsch-brasilianischen Unternehmensprojekten.

**Ihre Brücke zwischen Deutschland und Brasilien!**

Franz-Lenz-Strasse 4 · D-49084 Osnabrück · Tel: +49-541-3311015 · Fax: +49-541-6854697  
parvis@papoli-barawati.com · www.papoli-barawati.com

- Deutsch-Brasilianisches Unternehmensrecht
- Internationale Handelsverträge
- Gesellschaftsgründung, Joint-Venture
- Internationaler Kapital- und Technologietransfer
- Geschäftsführer- und Arbeitsverträge
- Planung, Beratung, Projektkoordinierung